



# SPOTLIGHT

Das HAND IN HAND Magazin 2023/24 · [www.handinhand.at](http://www.handinhand.at) · [info@handinhand.at](mailto:info@handinhand.at)



## AUF DEN SPUREN EINES GEHEIMNISSES

20 Jahre Balashram  
SEITE 8

## VON DER TAGESKLINIK ZUM KRANKENHAUS?

10 Jahre HCHC Jagatpur  
SEITE 18

„Die Menschen glauben, dass weltlicher Erfolg und materielle Besitztümer ihnen Freude und Glück bringen können. Wir können in der Welt sehen, dass materieller Wohlstand seinen Nutzen hat, aber wahres Glück und Glückseligkeit bleiben verborgen. Wir müssen diese auf der inneren Reise der Selbstentfaltung entdecken.“

Paramahansa Prajnanananda \*



Als wir, von HAND IN HAND, dieses Jahr am 17. Februar, noch vor dem Frühstück, im Balashram ankamen, lag der schöne Schulcampus still und menschenleer vor uns. Erst später erfuhren wir, dass an diesem Morgen die Abschlussprüfungen stattgefunden hatten, und zwei Wochen Ferien unmittelbar vor der Tür standen – die Ruhe vor dem Sturm also. Und so waren es bei unserer Ankunft im Balashram nur ein paar neugierige Affenbabies und ihre etwas skeptisch in unsere Richtung schielenden Mütter, die Notiz von uns nahmen. Die Morgensonne tauchte den Schulhof in ein klares Licht, und die Luft war noch angenehm frisch. Ein schöner Morgen, der die Stille noch stiller machte.

*„Werden hier gerade wirklich über 550 Kinder unterrichtet?“, fragten wir uns angesichts dieser erstaunlichen Ruhe.*

Wir schlenderten ein wenig unsicher die Straße hoch zum Kindergartengebäude, als dort ganz plötzlich eine Tür aufgestoßen wurde, aus der sich lautstark ein übermütiges Knäuel von 40 kleinen Mädchen und Jungen herausdrängte und ausgelassen in Richtung des nahegelegenen Spielplatzes stürmte. Wie aus heiterem Himmel wich die morgendliche Stille einem so lebhaften und lustigen Durcheinander aus Zurufen, Kinderlachen und um die Wette laufen, dass sich selbst die Spielgeräte, auf denen nun Trauben von fröhlichen Kindern hingen, buchstäblich quietschfidel anhörten. So berührend! Was sich uns nun, ebenso überraschend wie zuvor die Stille, bot, waren ganz einfach glückliche Kinder.

Und beim Anblick der freundestrahlenden kleinen Gesichter drängte sich uns die Frage auf:

*„Was ist das Geheimnis des Balashrams?“*



\*) Paramahansa Prajnanananda (2022): Keep Smiling. The Art of Living and Giving Series. Book 8. Prajnana Publication. Vienna.

# EDITORIAL



Liebe Freunde von **HAND IN HAND!**

Vor bald 20 Jahren, am 29. Juli 2004, feierten wir die Eröffnung des Balashrams (S. 4). Seither besuchte ich die Kinder jedes Jahr. Im ersten Jahr waren es 40 und im zweiten schon 80 kleine Kindergartenkinder, die mir aus den Klassenzimmern entgegenlachten; und im Sommer 2006 hatte für die ersten 40 Kinder bereits die Schulzeit begonnen, und so ging es immer weiter.

Die Kinder wuchsen heran, und mit ihnen wurde auch der Balashram größer und größer: Zum Kindergarten kam eine Schule hinzu, und aus der Schule ist ein Campus geworden. Bis schließlich die Kinder aus dem allerersten Jahrgang selbstbewusst in die Welt zogen, fest entschlossen, ihre Träume Wirklichkeit werden zu lassen. Und am 25. Juni 2023 war es dann soweit: Unser erstes Alumni-Treffen mit den Schulabsolventinnen und -absolventen fand im Balashram statt.

Was für ein Ereignis! Glauben Sie mir: Kein Auge blieb trocken (S. 14). Wie ich mich auf die ersten Hochzeiten freue und darauf, dass uns die ersten Enkelkinder besuchen kommen ... Der Balashram wird für immer das Daheim dieser Kinder sein. Bis heute haben 922 kleine Mädchen und Jungen im Balashram eine neues Zuhause gefunden – **und alles das Dank Ihrer Spende!**

Nicht nur der Balashram, sondern auch unser Gesundheitszentrum in Jagatpur hat klein begonnen: mit zwei Ärzten, die in einer Garage mittellosen Menschen kostenlos medizinische Behandlung anboten. Heute stehen wir vor einem beeindruckenden Klinikgebäude, das am 15. Februar 2014 mithilfe Ihrer Spende seine Tore öffnete und im kommenden Februar sein zehnjähriges Jubiläum feiert (S. 18).

Die Zeit vergeht wie im Flug, und nichts bleibt, wie es war. So, wie sich der Balashram mit seinen Kindern weiterentwickelt, muss auch die Klinik mit den Bedürfnissen ihrer Patiententinnen und Patienten weiter wachsen (S. 21). Nur eines ist 20 Jahre nach der Gründung des Balashrams und in den zehn Jahren seit der Eröffnung des HCHC Jagatpur unverändert: „*One Drop can make a Difference – jeder Beitrag kann einen Unterschied machen.*“ Jetzt.

Von Herzen Danke, Ihr

Peter van Breukelen, Präsident von HAND IN HAND

## INHALT

- 4 Aus bitterer Armut in ein selbstbestimmtes Leben
- 6 Mein erster Besuch im Balashram
- 8 Auf den Spuren eines Geheimnisses – Was den Balashram so besonders macht
- 11 Das Leben ist kein leerer Traum – Wie sich das Leben der Kinder im Balashram neu ausrichtet
- 14 Das erste Alumni-Treffen der Balashram-Absolventinnen und -Absolventen
- 16 Hoher Besuch im Balashram
- 18 Zehn Jahre HCHC Jagatpur

## IMPRESSUM

**Medieninhaber und Herausgeber:**

HAND IN HAND

Organisation für humanitäre Hilfe

A-1120 Wien, Pohlgasse 10/4/7

A-2523 Tattendorf, Pottendorfer Str. 69

Telefon: +43 650 7026050

E-Mail: [info@handinhand.at](mailto:info@handinhand.at)

Webseite: [www.handinhand.at](http://www.handinhand.at)

ZVR-Zahl 622986022

**Verantwortlich:** Peter van Breukelen, Uschi Schmidtke, Kriemhild Leitner

**Mitwirkende:** Christine Schweinöster, Mette Koivusalo

Fotos: Privates Archiv

Layout und Grafik: [sisaworks](mailto:sisaworks)

Druck: Hart Press

Erscheinungsweise: Einmal jährlich



# AUS BITTERER ARMUT IN EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN



Im Juli 2004 zogen die ersten Kinder in den neu eröffneten Balashram ein. Dort warteten eine Lehrerin und eine Handvoll Betreuer:innen mit offenem Herzen, großem Verantwortungsbewusstsein und liebevoller Hilfsbereitschaft auf die 22 Mädchen und 18 Buben, die gezeichnet waren von der Not, die sie überlebt hatten. Millionen Menschen hatten nach der verheerenden Flutkatastrophe von 1999 in Odisha alles verloren und Zehntausende auch ihr Leben.



„Offiziell kamen mehr als 10.000, inoffiziell an die 20.000 Menschen um.“ Daran erinnert sich Paramahansa Prajnanananda, der Gründer der Balashram Internatsschule und fährt fort: „So viele Kinder verloren ihre Eltern. Leid in einem solchen Ausmaß mitzuerleben, das war ausschlaggebend dafür, ganz konkret und mit großer Disziplin vorzugehen, und unsere spirituellen Schüler:innen im Westen kamen auf uns zu, um zu helfen“, schildert er den Beginn der PRAJNANA MISSION und von HAND IN HAND.

Durch das engagierte Zusammenwirken dieser beiden Initiativen wurde am 29. Juli 2004 die feierliche Eröffnung des Balashrams möglich. Jene Kinder, die 2004 in die neu gegründete Schule kamen, waren Opfer der Flutkatastrophe von 1999 und nahezu alle von ihnen Halb- oder Vollwaisen. Sie alle hatten in unvorstellbarer Armut gelebt, bevor sie in den Balashram kamen.

Extreme Armut war jedoch bereits vor der Flutkatastrophe von 1999 – und ist es bis heute – das Schicksal von so vielen Kindern in Odisha, einem der ärmsten Bundesstaaten Indiens. Im Vergleich zu anderen Teilen Indiens ist Odisha nur wenig urbanisiert, so dass verhältnismäßig viele Menschen von der Landwirtschaft leben, aber auch von der Nutzung des Waldes, wie dies insbesondere auf in Stammeskulturen lebende Menschen zutrifft. Extreme Wetterereignisse, wie Sturmfluten an der besonders gefährdeten ostindischen Küste, aber auch die nicht minder katastrophalen Zwangsentseignungen und -umsiedelungen aufgrund wirtschaftlicher Interessen, zwingen die Menschen in die Städte. Sie treiben sie gewaltsam in die Armut, die insbesondere bei Kindern tiefe Spuren hinterlässt.

Diese Kinder kennen nichts als ein Leben voller Entbehrung, in dem es nie genügend Fürsorge gibt. Ihre in Not geratenen Eltern müssen schwer arbeiten, um die Familie mit dem Nötigsten zu versorgen. Kinderarbeit ist nur eine der furchtbaren Folgen, und oft müssen die älteren die jüngeren Kinder versorgen. An Schule ist dabei nicht zu denken. Es gibt für diese Kinder so gut wie keine Chance, dem Elend zu entkommen, in das sie hineingeboren wurden. Dies ist ein furchtbarer Kreislauf der Armut!

Schon lange also vor der Flutkatastrophe von 1999 hatte Paramahansa Hariharananda, ein bedeutender Mönch der Giri Linie in Indien, den Wunsch und die Vision gehabt, diesen Kreislauf zu durchbrechen und verarmten und in ihrer Würde tief getroffenen Kindern Geborgenheit und Bildung zu schenken. Überall auf der Welt sollten sie sich nach ihren Möglichkeiten, Begabungen und Träumen entfalten können und so eine echte Chance auf ein gutes Leben haben.

Schon als junger Mönch nahm Paramahansa Hariharananda verwaiste, auf der Straße lebende Kinder in seinem Ashram auf. Einem göttlichen Gärtner gleich, bereitete er so den Boden für die Umsetzung einer großen Vision – der Errichtung der Balashram Internatsschule. Paramahansa Prajnanananda, der so würdige Nachfolger seines großen Lehrers, machte es möglich, dass dieser Traum Wirklichkeit wurde. Die von ihm gegründete Hariharananda Balashram Internatsschule für die Kinder der Ärmsten und Armen in Odisha ist bis heute das Zuhause von mehr als 922 Mädchen und Jungen geworden und eine weithin anerkannte Bildungseinrichtung.

Das Curriculum geht seit Bestehen des Balashrams weit über den Lehrplan von öffentlichen Schulen hinaus. Auf die Entwicklung sozialer und emotionaler, schulisch-akademischer, praktischer, künstlerischer und sportlicher Fähigkeiten wird dabei gleichermaßen geachtet. Einen besonderen Fokus legen die Verantwortlichen der Schule auf die ethisch-moralische Bildung der Schüler:innen.

**Nach seinem ersten Besuch im Balashram im Frühling 2023 erinnerte sich Martin Lion vor allem an eines – an die glücklichen Gesichter der Kinder.**

„Es war einfach ein fantastisches Erlebnis, die Balashram Schule zu besuchen. Das imposante und gepflegte Gebäude mit der farbenfrohen Bepflanzung und den herumtollenden Affen strahlt eine Art positive Autorität und Leben aus. Und dann die Kinder! Glückliche Kinder!“



Martin Lion,  
ein Unterstützer von  
HAND IN HAND  
Deutschland

Nach dem Besuch ging mir durch den Kopf, dass ich eine solche Schule und Ausbildung auch unseren Kindern hier im Lande wünschen würde. In einem liebevollen und geschützten Rahmen arbeiten Lehrer:innen und Kinder an einem gemeinsamen Ziel: dass die Kinder eine solide umfassende Bildung erhalten, die sie optimal auf das spätere Leben vorbereitet, ihnen Freude am Lernen vermittelt, und ihnen hilft, ihre ganz persönliche Kreativität zur Entfaltung zu bringen. Fehler sind im Balashram erlaubt, weil man daraus lernen kann.

Alle achten darauf, dass die Kinder genug Zeit für Spiel und soziales Leben haben, Lehrer:innen und Schüler:innen sind ein Team, der Tag wird gemeinsam gestaltet, und auch Yoga und Meditation kommen nicht zu kurz und sind auf ganz natürliche Weise in den Alltag eingebunden. Ich wünsche jedem Kind weltweit eine solche Chance!“



## MEIN ERSTER BESUCH IM BALASHRAM

Von Laurence Merchet-Thau

**Auf dem Weg zum Balashram, vor meinem ersten Besuch dort, hatte ich eine Menge Bilder im Kopf. Ich stellte mir Kinder vor, die in einem Kreis um unser kleines Team „aus dem Westen“ herumstehen würden, mit einem warmen Gefühl der Liebe. Ich hatte mich nicht geirrt.**



Wir kamen dort an, und der wunderschöne Balashram war wie ein kleines Paradies. So voller Blumen, so hell und friedlich und so sauber. Und das, obwohl der Campus mit den Unterrichts- und Wohnhäusern riesig ist. Über 550 Kinder! Und auch die Lehrer:innen und Betreuer:innen mit-samt ihren Familien wohnen dort.

Wir wurden von der stellvertretenden Direktorin und dem gesamten Personal so herzlich empfangen! Noch bevor man uns durch die Schule führte, lud der Rektor uns zu einem köstlichen Frühstück ein. Mein Herz füllte sich beim Gedanken an all diese armen und doch auch gesegneten Kinder, die hier zweifellos Geborgenheit finden und so gut behandelt werden.

Als wir nach dem Essen wieder zum Schulgebäude gingen, hatten die Kinder gerade Pause und turnten fröhlich und ausgelassen auf der Schaukel und dem Karussell herum. Ich war überrascht, dass sie durch unsere Anwesenheit weder gestört waren noch schüchtern wurden, sie sahen einfach nur sehr glücklich aus und schienen sich zu freuen, uns zu sehen. Ich machte Fotos von den Kindern, sie lachten und waren immer mehr mit dem Posieren beschäftigt, nachdem ich ihnen die Fotos gezeigt hatte.

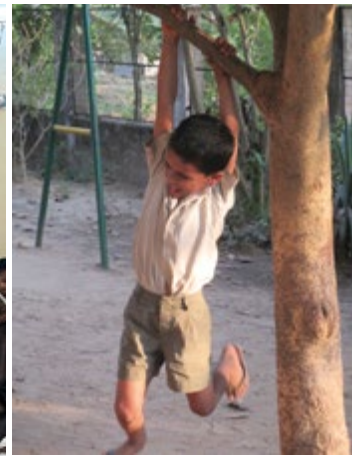
Vom Spielplatz ging die Tour weiter zu den Unterrichtszimmern. Wir wurden, von einem Klassenzimmer zum nächsten, den Schülerinnen und Schülern und ihrer Lehrerschaft

vorgestellt und von allen herzlich willkommen geheißen – von den so süßen kleinen Kindern, die alle zwischen vier und fünf Jahre alt sind, bis zu den ebenso stolzen wie bescheidenen Älteren, die ich so um die 17 Jahre schätzte.

All diese Kinder und Jugendlichen wirkten glücklich, geliebt und ausgeglichen auf mich. Sie schienen sich in guter Gesellschaft und untereinander verbunden und sicher zu fühlen. Es wirkte auf mich, als hätten sie wirklich Freude am Lernen, und die Lehrer:innen machten auf mich einen sehr professionellen Eindruck, positiv und mit einer inneren Ruhe erfüllt.

Das alles ist mir aufgefallen, weil es nicht üblich ist, in einer so großen Schule, wie dem Balashram, eine solche Ausgeglichenheit und Harmonie zu spüren. Von unseren Schulen kenne ich es so, dass sich die Kinder aufgereggt und sehr laut verhalten, während die Lehrer:innen darum kämpfen, sich Gehör zu verschaffen.

Die Klassen und Gänge im Balashram sind alle sehr schlicht und doch wunderschön gestaltet, mit Botschaften über Yoga oder Ahimsa, mit Mahatma Gandhiji, und auch das Bild von Paramahansa Prajnanananda ist dort zu sehen.



All die Botschaften scheinen dazu beizutragen, dass man ein solches Klima des Friedens, der Hingabe und des Respekts im Balashram vorfindet.

In einer der Klassen mit den schon etwas älteren Mädchen wurde gerade Odissi gelernt, der klassische Odisha-Tanz, und wir bekamen ganz unerwartet eine improvisierte, wunderschöne Vorführung. In einem anderen Unterrichtszimmer übte eine Gruppe älterer Jungen klassische Musik und Tablas, und auch sie boten uns ganz spontan eine großartige Aufführung. Wir wurden danach weiter in einen Raum mit mehr als 30 Computern für die Schüler:innen geführt, ebenso in Unterrichtsräume, die sehr gut für den Physik- und Chemieunterricht ausgestattet waren.

Später am Nachmittag besuchten wir die Kuhställe, und es war für mich unbeschreiblich schön, die kleinen Kälbchen und Hunderte von Kühen so gut behandelt zu sehen. Mit Entsetzen dachte ich an all die schrecklichen industriell geführten landwirtschaftlichen Betriebe, wo man nicht damit aufhört, die Tiere immer noch mehr zu quälen, um sie weit über ihre natürlichen Möglichkeiten hinaus zu nutzen. Im Balashram dagegen tragen die so liebevoll gehaltenen Tiere zum Frieden, den der Campus ausstrahlt, bei.

Alles, was ich im Balashram sah, berührte mich tief. Die Arbeit, die im Balashram geleistet wird, ist so wertvoll und aufrichtig! Ich schätzte mich glücklich, Zeugin dieser



wundervollen Arbeit sein zu dürfen, die alle im Balashram leisten – für mich eine seltene Lektion des guten Lebens, beispielgebend für uns alle.

# AUF DEN SPUREN EINES GEHEIMNISSES – WAS DEN BALASHRAM SO BESONDERS MACHT

HAND IN HAND im Gespräch mit der Lehrerschaft des Balashrams

Im Februar 2023 besuchten wir, von HAND IN HAND, die Hariharananda Balashram Internatsschule. Und was uns dort vor allem begegnete waren: glückliche Kinder. Immer wieder von Neuem erschien uns der Balashram auch bei diesem Besuch wie ein Wunder, und wir fragten uns: „Wie ist es möglich, dass all die Kinder im Balashram, die einen so schmerzlichen Start ins Leben hatten, so freudestrahlend sind?“

Um dies herauszufinden, machten wir uns auf den Weg zur Schulleitung und Lehrerschaft. Bei den Gesprächen mit diesen wurde alsbald klar: Alle, die auf dem Campus leben und arbeiten haben vor allem Eines im Auge: das Wohl ihrer jungen Schützlinge.

Es ist berührend zu sehen, wie einfühlsam sie auf jedes einzelne Kind eingehen. Glückliche Kinder seien auch die Grundlage für ein friedliches und verantwortliches Miteinander auf dieser Welt, meinte Dr. Malaya Nanda, der Direktor der Schule von April 2017 bis März 2023. Mit ebenso stiller wie großer Freundlichkeit führte er uns von einem Klassenzimmer zum nächsten und betonte, dass über allen Bildungszielen im Balashram 'Happiness' an oberster Stelle stünde. Glück und Freude seien für ihn schlichtweg die Grundvoraussetzungen für einen erfolgreichen Lern- und Lehrprozess der Schüler:innen und Lehrer:innen.

Wir hörten Dr. Malaya Nanda (der übrigens seit kurzem mit neuen Aufgaben im hochschulischen Bereich betraut worden ist) aufmerksam zu. Aber doch kamen uns Zweifel, ob diese hohe Vorgabe mit dem Leistungsprinzip öffentlicher Schulen zu vereinbaren sei. Schließlich müssen sich auch die Balashram-Schüler:innen an externe Vorgaben halten. Als eine vom CBSE zertifizierte Schule ist sie verpflichtet, den vorgegebenen Lehrplan umzusetzen. Alle Abschlussprüfungen werden von einer externen Kommission des CBSE durchgeführt, also nicht von den Lehrerinnen und Lehrern im Balashram selbst. Letztere können nur ihr Möglichstes tun, die Kinder und Jugendlichen auf die Prüfungen entsprechend vorzubereiten.

„Wie können Sie dafür sorgen, dass „Happiness“ der rote Faden im Lehrplan ist? Und wie ist es möglich, Glück als Bildungsziel nicht nur zu formulieren, sondern tatsächlich auch umzusetzen?“

Das fragten wir deshalb die Lehrer:innen, die sich alle für ein Gespräch mit uns versammelt hatten.

Ambika Mohanty ist seit 2013 Lehrerin im Balashram und unterrichtet Sprachen und Sport. Sie antwortete uns als erstes:



Ambika Mohanty mit zwei ihrer Schülerinnen

*Wir fragen uns immer, wie fühlen sich die Kinder hier, fühlen sie sich zu Hause, oder sind wir einfach nur Erwachsene für sie? Diese Kinder haben niemanden da draußen, der sie liebt, der sich um sie kümmert. Wir sind nicht nur ihre Lehrer:innen, wir sind ihre Familie und wie ihre Eltern für sie. Die Kinder wenden sich nicht nur mit schulischen Fragen an uns, sondern auch mit ihren ganz persönlichen Freuden und Problemen, und das ist in Ordnung.*

Die Vizedirektorin Vibhuti Daund pflichtete der engagierten Lehrerin bei und bekräftigte, wie wichtig es sei, dass sich die Kinder der Lehrerschaft anvertrauen:

*Wir versuchen, mit ihnen zu fühlen und sie in ihren individuellen Bedürfnissen zu verstehen. Wir versuchen, ihre Zukunft zu sichern, indem wir*





Die versammelte Lehrerschaft des Balashram mit der Vizedirektorin Vibhuti Daund (im Bild links, vorne links)

*wirklich die Möglichkeiten, Stärken und Interessen jedes einzelnen Kindes erkennen und sie entsprechend fördern. Wir geben den Kindern viel Zuspruch und verbringen viel Zeit mit ihnen.*

Die Lehrer:innen erklärten uns sodann, dass die Schulleitung jedem von ihnen die Verantwortung für einen bestimmten Teil des Lehrplans überträgt, je nach ihrer Qualifikation und ihren Fähigkeiten. „Ich unterrichte Sport und Sprachen“, gibt uns Ambika Mohanty ein konkretes Beispiel und erklärt:



*Ich überlege mir, wie ich den Kindern z.B. eine Sprache vermittle – zunächst den ganz kleinen Kindern.*

*Wenn die Kinder zu uns in den Balashram kommen, sprechen sie meistens einen regionalen Dialekt, der weder von den anderen Kindern noch von uns gut verstanden wird. Dass alle Kinder von Anfang an Oriya, die lokale Sprache, lernen, ist daher sehr wichtig, und wir achten zusätzlich darauf, dass sie wie selbstverständlich schon im Kindergarten mit Englisch in Berührung kommen, denn Englisch ist die Unterrichtssprache im Balashram.*

*Die Kinder müssen also eine Menge lernen – und wir müssen dafür sorgen, dass sie vor allem am Anfang das Lernen als etwas erleben, das Spaß macht.*

Daran knüpft Jayashree Routray an – seit 2017 unterrichtet sie Chemie im Balashram:

*In den höheren Klassen hat die Freude am Lernen dann eine andere Dimension. Wir denken, es ist dann u.a. das Begreifen durch Erleben, was besonders auch im Chemieunterricht praktiziert wird. In dem fangen wir zunächst damit an, die Schüler:innen in die Theorie einzuführen, und das macht nicht unbedingt Spaß. Niemand kann Elektronen und Neutronen sehen, das alles ist sehr abstrakt. Aber wir haben gut ausgestattete Labors, und dort können wir den Mädchen und Jungen zeigen, wie chemische Reaktionen vonstatten gehen. Und wenn sie sehen, dass das, was sie im Theorieunterricht gelernt haben, wirklich passiert, löst das in ihnen Freude aus und auch Stolz, der zu ihrem Selbstvertrauen beiträgt.*

Im weiteren Verlauf des Gesprächs wurde immer deutlicher, dass das Augenmerk im Balashram ganz besonders auf die Förderung der individuellen Fähigkeiten jedes einzelnen gelegt wird, sodass ein jedes Kind seinen ganz speziellen Platz in der Welt findet und sich seinen ganz persönlichen Traum von Leben erfüllen kann. Ein breites Angebot an Extra-Curricularen, das sind über den Lehrplan hinausgehende Aktivitäten, soll diese Prozesse der Selbstentfaltung unterstützen.



Jayashree Routray – seit 2017 unterrichtet sie Chemie im Balashram



Das Kollegium berichtete von seinen Bemühungen, nach der 10. und nach der 12. Klasse den Absolventinnen und Absolventen passende Programme anzubieten, welche kooperativ mit Unternehmenspartnern entwickelt werden. Diese würden jenen, die in einem bestimmten Bereich gut sind, eine Berufsausbildung bzw. einen Einstieg in das Berufsleben bieten. Auch finden Karrieregespräche und Skills-Trainings statt, zu denen Fachleute aus verschiedenen Arbeitsbereichen in den Balashram eingeladen werden, um den Kindern und Jugendlichen praktische Fertigkeiten beizubringen, z. B. das Nähen oder Reparieren von Fahrrädern oder Computern, das Haare schneiden, Kochen sowie den Gartenbau. Auch das hochschulische Angebot befände sich im Ausbau, wird uns berichtet. Und auch davon, dass die Schüler:innen besonders die Freizeitangebote – von Musik über Tanz bis hin zu Sport und Pfadfinderaktivitäten – lieben.

Der praktische und kreative Teil des Lehr- und Lernangebotes würde einer der großen Unterschiede zu anderen Schulen sein, wird betont. Um die entsprechende Qualität des Unterrichts sicherzustellen, werde immer wieder neu darüber reflektiert. So würden alle Lehrer:innen 75 Stunden Fortbildung im Jahr besuchen, erklärte uns die Vizedirektorin Vibhuti Daund. Was wir Besucher:innen nun definitiv wussten: Auch die Lehrer:innen befinden sich in einem ständigen Lernprozess und dies besonders mit jeder neuen Gruppe von Kindern/Jugendlichen, die sie übernehmen. Natürlich, so schränkten die Pädagoginnen und Pädagogen ein, sei auch im Balashram „Lerndruck“ nicht vermeidbar. Für manche sei das schulische Lernen eben auch schwieriger zu bewältigen als für andere. Zentral aber sei: *„Wir sind immer bei ihnen, können immer helfen. Und ich denke, das ist der Schlüssel“*, brachte es eine Lehrerin auf den Punkt.

Persönliche Zuwendung und individuelle Förderung werden also als wesentlich für das Glück der Kinder erachtet. „Be-



*Persönliche Zuwendung und individuelle Förderung haben zentralen Stellenwert im Balashram.*

*sonders während der Anfangszeit ist persönliche Betreuung so wichtig. Wir müssen viel mit den Kindern reden, geduldig bei ihnen bleiben“*, betonte die Vizedirektorin. Die Kinder würden viel Aufmerksamkeit benötigen, so die Pädagogin, die meinte: *„Im Kindergarten betreuen wir derzeit 15 Kinder pro Person. Wir sind hier am Land, und es ist nicht immer einfach, gut ausgebildete Mitarbeiter:innen zu finden. Einige unserer ehemaligen Schüler:innen, die jetzt an nahegelegenen Hochschulen studieren, kommen, um zu helfen.“* Dass der Balashram *„eine große Familie“* sei, wurde von allen Anwesenden gerne bestätigt.

Während wir den weiteren Ausführungen der Lehrerschaft lauschten, spürten wir selber diese fürsorgende Atmosphäre, die im Balashram die Kinder und Jugendlichen so friedlich aufwachsen lässt. Alle haben sie einen extrem schwierigen Start ins Leben hinter sich und finden nun im Balashram Halt und Geborgenheit. Ganz gleich, ob ein Kind leicht lernt oder sich schwer tut, eher praktisch oder intellektuell veranlagt ist, mehr sportliche oder eher künstlerische Interessen zeigt – alle werden von Anfang an ermutigt, fest daran zu glauben, dass sie ihre Ziele erreichen können. *„Make your Dream a Reality – Lass deinen Traum Wirklichkeit werden“* – das ist das Motto der Schule. *„Wir helfen Dir dabei und sind für Dich da“*, das ist die Botschaft der Lehrer:innen.

# »DAS LEBEN IST KEIN LEERER TRAUM«\*

## WIE SICH DAS LEBEN DER KINDER IM BALASHRAM NEU AUSRICHTET

\*) Paramahansa Hariharananda, sein Traum vom Balashram ist Wirklichkeit geworden.

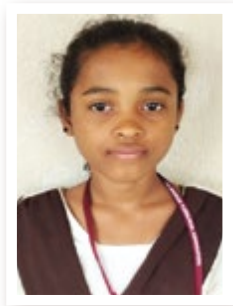


**BAISHNAVI** kam im Schuljahr 2022/23 in den Balashram und ist sechs Jahre alt. Sie stammt aus dem Bezirk Kalahandi und hat noch zwei Schwestern. Ihre Eltern leben in großer Armut und ihr Vater arbeitet schwer, um die Familie mit dem Nötigsten versorgen zu können. Baishnavi singt sehr gerne und denkt sich gerne selbst Lieder aus. Sie liebt es, draußen mit ihren Freunden zu spielen und ist dabei mit großer Hilfsbereitschaft und Freude die Anführerin. Baishnavi lernt sehr leicht und kann schon gut schreiben. Sie möchte später einmal Ingenieurin werden und schöne Brücken bauen.



**NILAKANTHA** ist im Gajapathi Distrikt zur Welt gekommen und hat im Juni seinen achten Geburtstag gefeiert. Sein Vater ist Bauer, und seine Mutter ist nicht lange nach Nilakanthas Geburt gestorben. Er hat noch drei Brüder und zwei Schwestern. Für eine Weile wohnte er bei seinem Vater und seiner Stiefmutter in sehr schwierigen Verhältnissen, geprägt von zermürender Armut.

Nilakantha ist auffallend klug und sehr aktiv. Er hat ausgezeichnete Noten und einen wachen, offenen und interessierten Geist. Er träumt davon, einmal Wissenschaftler zu sein und Möglichkeiten zu erforschen, um das Leben der Menschen weniger schwer und schöner zu machen. Er möchte einen Weg finden, Krebs dauerhaft zu heilen, weil er schon so viele an dieser Krankheit sterben sah.



**KHIRAMANI** wurde im Distrikt Gajapati geboren und ist vergangenen Juli 13 Jahre alt geworden. Auch Khiramani's Vater starb früh. Ihre Mutter, die auf einer Geflügelfarm arbeitet, kümmerte sich so lange, wie es ihr nur möglich war, um ihr einziges Kind – bis sie schließlich darum bat, Khiramani im Balashram aufzunehmen, als sie sah, dass sie ihrer Tochter keine Ausbildung ermöglichen kann.

Khiramani zeigt ein großes sportliches Talent und möchte später gerne einmal Kho-Kho Spielerin werden. Sie ist gerne aktiv und fit und träumt davon, als professionelle Sportlerin andere Frauen inspirieren zu können und an nationalen und internationalen Spielen teilzunehmen. Erfolgreich zu sein würde für sie auch bedeuten, ihrer Mutter ein besseres Leben ermöglichen zu können – und das ist eine besondere Motivation für sie.



**SONALI KHUNITA** ist 15 Jahre alt und besucht die neunte Klasse. Sie ist nun seit zehn Jahren im Balashram und war gerade vier Jahre alt geworden, als sie dort ankam.

Sie erinnert sich noch gut daran, wie sie von der Kommission der PRAJNANA MISSION für den Balashram ausgewählt wurde, weil ihre Familie in einer so schwierigen Lage war. Ihr Vater war krank und starb, als Sonali in die erste Klasse kam.

Sonali ist überzeugt davon, dass es ihr jetzt nicht gut gehen würde, hätte sie vor zehn Jahren nicht die Chance bekommen, in den Balashram zu kommen.

*„Auch wenn ich am Anfang viel geweint habe und mich alleine fühlte. Aber ich habe so viel Liebe erfahren – ich liebe alle meine Lehrer:innen, und sie lieben mich, das kann ich fühlen“,*

sagt sie mit einem Ausdruck in ihrem freundlichen Gesicht, der keinen Zweifel an ihren Worten aufkommen lässt. Ihre Augen beginnen zu strahlen, wenn sie über ihre Freunde spricht, *„sie sind so gut, und wir helfen einander sehr, sie sind immer für mich da. Ich bin wirklich glücklich und habe einen wirklich guten Freundeskreis“*, erzählt sie dankbar und fährt fort:

*„Wenn ich daran denke, was passiert wäre, wenn ich nicht hierher gekommen wäre, fühle ich mich schlecht. Ich würde dann zwar auf eine öffentliche Schule gehen, wie meine beiden Schwestern, aber all die moralische Erziehung für mein Leben, um ein guter Mensch zu werden, würde ich nicht bekommen. Ich würde an einer öffentlichen Schule auch nicht tanzen lernen, nicht all die Spiele im Sportunterricht spielen können. Hier gibt es so viele verschiedene Angebote. Das alles könnte ich in meinem Dorf nicht bekommen.“*

In der Schule tut sich Sonali leicht, sie ist eine sehr gute Schülerin und am liebsten mag sie die wissenschaftlichen Fächer. Später möchte sie auf die Universität gehen. Ihr Traum für die Zukunft ist es, eine gute Ärztin zu werden.

*„Denn ich kann fühlen, wie groß die Probleme in meinem Dorf sind, weil die Menschen keine gute medizinische Versorgung bekommen und manchmal deshalb sterben – was sehr traurig ist. Wenn es einen Notfall gibt, kann man nicht rasch ins Krankenhaus gebracht werden, weil es zu weit weg ist.“*

In ihrem Dorf gibt es jetzt Verbesserungen, erzählt sie, *„die Wasserversorgung ist nun gut, und immer mehr Menschen im Dorf können sich ein richtiges Haus bauen. Es freut mich so, wenn ich das sehe, und ich möchte später einmal viel tun können, damit sich mein Dorf entwickeln kann“*.



**ANKITA ADAK** war vier Jahre alt, als sie in den Balashram kam.

Die ersten vier Jahre ihres Lebens waren außerordentlich schwierig gewesen.

Sie war erst ein Jahr alt, als ihr Vater starb. Um die Familie ernähren zu können, versuchte ihre Mutter Arbeit auf einer nahegelegenen Baustelle zu finden. Ankita erinnert sich, dass ihre Mutter oft weinte, weil sie kein Geld hatte, um ihre Tochter zur Schule schicken zu können. Doch dann kam Ankita in den Balashram, und *„von einem Moment auf den anderen war nichts mehr wie vorher“*, erzählt sie und führt aus:

*„Einzig dem Balashram habe ich es zu verdanken, dass sich mein Leben wie durch ein Wunder änderte. Aus einem bedürftigen, schmutzigen, unterprivilegierten Kind wurde plötzlich ein gesundes und gebildetes Kind und ein Kind mit einer strahlenden Zukunft.“*

Ankita ist jetzt 17 Jahre alt und besucht die zehnte Klasse. Sie engagiert sich in vielen der extracurricularen Angebote im Balashram, darunter das Singen, Schneidern, dann Musik, Tanz und Tabla-Spiel (ein traditionelles indisches Instrument mit zwei Trommeln, die im Sitzen auf dem Boden gespielt werden). Und im Sport erzielt Ankita mitunter herausragende Leistungen. Sie ist die stolze Trägerin eines Sportpreises. Doch ihre größte Leidenschaft ist der Tanz, und sie wünscht sich, dass ihr Leben immer vom Tanzen erfüllt sein wird.

Beruflich plant Ankita aber eine Karriere als Chemieprofessorin. Während ihre Träume allmählich wahr werden, denkt sie oft daran, später einmal selbst Kindern zu helfen, ihre Träume zu verwirklichen.

*„Jetzt bin ich 17 und studiere in +2 Wissenschaft, um mir meinen Traum, Chemieprofessorin zu werden, zu erfüllen. Und wie der Balashram selbst, möchte ich später auch Kindern dienen können, damit sie gute Bildung bekommen, ganz gleich welcher Kaste oder welchem Geschlecht sie angehören.“*



**HARIHARANANDA BALASHRAM**  
 Make Your Dream a Reality  
 ଓଡ଼ିଆ ଶିକ୍ଷା

# DAS ERSTE ALUMNI-TREFFEN

Ein Brief von Swami Shuddananda Giri

*Liebe Freunde!*

Gestern, am 25. Juni 2023, hatten wir ein wunderbares Programm in unserer Schule, dem Hariharananda Balashram. Im Sadhan Sadan Auditorium fand unser allererstes Alumni-Treffen der Balashram-Absolventinnen und -Absolventen statt.

Beim Hariharananda Balashram handelt sich um eine CBSE-Internatsschule für Waisen und Halbwaisen, verarmte und bedürftige Kinder. Die Kinder kommen im Alter zwischen vier und fünf Jahren in die Schule, und sie bleiben für 14 Jahre bei uns bzw. bis sie die Abschlussprüfungen bestehen. Danach helfen wir ihnen beim Übergang in den Beruf oder in ein weiterführendes Studium (Chrysalis).

Die Balashram Internatsschule wurde im Jahr 2004 gegründet. In der Zwischenzeit haben viele Schüler:innen die Einrichtung bereits wieder verlassen. Einige setzen ihr Studium an einer Hochschule fort, andere arbeiten bereits.

Unter der Leitung von Schulleiterin Bina Dash und zweifellos mit dem Segen Gottes organisierten wir das erste Alumni-Treffen. Etwa 120 ehemalige Schüler:innen nahmen an dem ganztägigen Programm teil. Vizedirektorin Vibhuti Daund moderierte durch das Programm.

Die erste Gruppe von Kindern, die im Sommer 2004 in den Balashram gekommen war, war uns am nächsten. Wir haben sehr viel Zeit mit den ersten 40 kleinen Mädchen und Buben verbracht. Sie saßen auf unserem Schoß und spielten mit uns, sodass ein ganz besonderes Band zwischen ihnen und uns entstand. Wenn wir sie nun alle erwachsen und so herangereift sehen, kullern die Tränen.

Nach dem Begrüßungslied (Hey puja atithi e shubha lagane), das von den Balashram-Schülerinnen und -Schülern gesungen wurde, begann das Programm mit einer Begrüßungsrede der Direktorin. Dann hielt Aradhana Madam, die dienstälteste Lehrerin, eine sehr berührende Rede, in der sie beschrieb, wie sehr sie die Kinder vermisst. Swami



Bismruti Nayak hält eine berührende Rede beim ersten Alumni-Treffen; mit vier Jahren war sie als eines der ersten Kinder in den Balashram gekommen.

Jyotirmayananda, die Leiterin des Sharada Chhatravas, des Mädchenwohnheims, blickte in ihrer Rede zurück in die Vergangenheit, und erzählte davon, wie alles begann.

Die ehemaligen Schüler:innen teilten ihre Erfahrungen mit uns. Die meisten von ihnen sprachen sehr berührend und emotional, und wir alle hörten ihnen mit Tränen in den Augen zu. Sie erzählten uns, wie sie den Unterschied zwischen ihrem neuen Leben in der Welt und dem im Balashram erleben und empfinden. Megha, Saras, Bismrito, Pavitra und Divya sprachen ein wenig länger. Andere sprachen ein paar wenige Worte. Und alle berührten uns tief.

Paramahansa Prajnananandaji Maharaj sprach zu den Kindern vom Herzen. Indem er Gandhari zitierte, als sie Lord Krishna ansprach (twameva mata cha pita twameva ...), drückte Paramahamsaji aus, dass die Kinder ihm alles bedeuten. **Lesen Sie im Folgenden ein paar gefühlvolle Worte der Liebe aus seinem Vortrag:**



Der Gründer der Schule, Paramahansa Prajnanananda, mit einem der ersten Kinder, die im Balashram ein Zuhause gefunden haben.

1. Im Jahr 2002 war der Balashram ein Traum.
2. Ihr alle seid mein Traum.
3. Vergesst niemals Euren Charakter (चरित्र), Euer Ideal (आदर्श), Eure Dankbarkeit (कृतज्ञता) und Eure Liebe zum Land (देश भक्ति).
4. Geht in Eure Dörfer zurück, in denen ihr zur Welt gekommen seid. Liebt Euer Dorf und seine Bewohner.
5. Habt Ihr die Routine aus dem Balashram beibehalten? Früh aufstehen, Gebet, Meditation usw.?
6. Prüft, was Ihr esst.
7. Es besteht keine Notwendigkeit für nicht-vegetarisches Essen. Es verdirbt den Geist und das Leben.
8. Ihr habt echte Bildung erhalten, denkt stets daran und wendet sie im täglichen Leben an.
9. Diese Ausbildung ist keine Ausbildung, die Ihr vergesst und ohne praktischen Nutzen ist.
10. Minimiert Salz, Öl und Zucker (SOS – Salt, Oil and Sugar) in Eurem Essen.
11. Gurudev sagt: पुत्रात् शिष्यात् पराजय, was bedeutet, dass Kinder ihre Eltern übertreffen sollten, und dass Schüler:innen ihre Lehrer:innen übertreffen sollten.
12. Seid immer erfolgreich.
13. Folgt dem, was Ihr gelernt habt. Euer Gewissen wird Euch leiten.
14. Wenn Ihr Gutes wisst, praktiziert es und lebt es.
15. Arbeitet hart; vertraut Euch selbst und Gott.



In 20 Jahren wuchs der Balashram zu einem beeindruckenden Campus. Bis heute haben 922 Kinder dort ein Zuhause gefunden, 244 sind bereits in die Welt gezogen und 121 kamen zum ersten Alumni-Treffen.



## HOHER BESUCH IM BALASHRAM

### EINE ZUSAMMENFASSUNG DER REDE DES GOUVERNEURS VON ODISHA

Von Prashanth Vasudevan

Am 8. Dezember 2022 besuchte der ehrenwerte Gouverneur von Odisha, Prof. Ganesh Lal, den Balashram. Das war eine ganz besondere Ehre für alle Mitarbeiter:innen im Balashram und ganz besonders auch für die Kinder und Jugendlichen.

Es ist nicht üblich, dass eine so ranghohe Persönlichkeit eine Schule besucht und noch weniger, dass eine Person von solchem Rang und Namen länger bleibt als die 45 Minuten, die sonst vorgesehen sind. Alle im Balashram waren von Stolz erfüllt.

Der Gouverneur hielt eine sehr schöne Rede, die er als ein Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern gestaltete. Er spornte sie zu herausragenden Leistungen und zum Erfolg an, sowohl in Bezug auf menschliche Werte als auch in schulischer Hinsicht.





## Der Gouverneur begann seine Rede mit ein paar Fragen an die Schüler:innen:

### **Was ist Harihar?**

*Es ist ein Zustand ohne Ego. Es ist ein Gefühl des Einsseins mit der gesamten Schöpfung.*

### **Was ist Ananda?**

*Es ist jenseits aller Worte. Keine Worte reichen aus, um Ananda zu beschreiben. Es ist, wenn jeder Nerv und jede Zelle in ekstatischer Freude tanzt. Es ist Liebe. Es ist das Sein in Frieden. Es ist Leben. Ananda ist ein geheimnisvolles Wort.*

### **Was ist Bal?**

*Bal in Sanskrit bedeutet Kind, also: Was ist die Bedeutung eines Kindes? Das Lächeln eines Kindes ist die lächelnde Zärtlichkeit des inneren Göttlichen. Das Funkeln in den Augen eines Kindes ist das Funkeln in den Augen des Herrn des Universums. Ein Kind hat die unermessliche Fähigkeit, alles und jedes zu tun. Ein Kind kann die gesamte Geschichte der Menschheit verändern. In der Tat ist die gesamte Schöpfung die Manifestation Gottes. Ein Kind repräsentiert die Schönheit einer solch' großen Gottheit.*

### **Was ist Ashrama?**

*Es ist eine Hoffnung. Es ist göttlich. Es ist ein frischer Atem.*

### **Was ist Bharata?**

*Bharata ist der alte Name von Indien. Bharata seid ihr alle, die wachsenden und leuchtenden Kinder, die die schönste Manifestation der Göttlichkeit sind. Sie repräsentieren die Zukunft, das Wachstum und die Evolution.*

*Ihr alle habt das große Glück, an diesem Ort zu sein. Ihr alle seid unschuldig und göttlich. Ihr seid die Tautropfen auf den Blättern in der Morgensonne, die die Regenbogenfarben widerspiegeln. Ich wünschte, die ganze Welt würde kindlich werden. Ich wünsche mir wirklich, dass alle Mächtigen der Welt, sowohl in der Politik als auch in der Wirtschaft, kindlich werden und die Welt zu einem besseren Ort wird. Kriege würden enden. Der Frieden würde sich durchsetzen.*



Schülerinnen geben eine Tanzaufführung zu Ehren des Besuchs von Prof. Ganesh Lal, Gouverneur von Odisha.

# ZEHN JAHRE HARIHARANANDA CHARITABLE HEALTH CENTRE (HCHC) IN JAGATPUR

**Ein herzliches DANKE an SIE, liebe Freunde und Wegbegleiter:innen von HAND IN HAND!**

In den zehn Jahren seit der Gründungsfeier des HCHCs Jagatpur ist so vieles möglich geworden, sodass dieses Jahrzehnt zweifellos eine Erfolgsgeschichte war, besonders, was die Hilfsbereitschaft und ehrenamtlichen Tätigkeiten betrifft. 43 Ärztinnen und Ärzte stellen derzeit ihre allgemein- und fachärztlichen Dienste kostenlos zur Verfügung. Gemeinsam mit 13 weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern helfen sie täglich zwischen 200 und 300 kranken Menschen, die sich ansonsten keine medizinische Behandlung leisten könnten. So steht das HCHC besonders für den Begriff „Nächstenliebe“. Für diese danken wir auch IHNEN, den zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützern von HAND IN HAND, von ganzem Herzen. SIE haben zehn Jahre HCHC Jagatpur möglich gemacht!

## **Alles begann einst in einer Garage**

1999 hatte das kleine Hariharananda Charitable Health Centre (HCHC) in Cuttack mit der Patienten-Versorgung begonnen. 2014 endete diese segensreiche Ära – eine neue begann nur knapp einen Kilometer entfernt: In der neuen HCHC-Tagesklinik in Jagatpur drängten sich bereits zur Eröffnung am 14. Februar die ersten Patientinnen und Patienten. Das dreistöckige Klinikgebäude war lange im Voraus geplant und dann, sobald die nötigen Spendengelder beisammen waren, in Rekordzeit gebaut worden. Nur 15 Monate nach dem ersten Spatenstich feierten mehr als 800 Menschen die Eröffnung des neuen Gesundheitszentrums als „Geschenk Gottes für die Ärmsten der Armen“. Unter den Gästen befanden sich spirituelle Größen und angesehene Persönlichkeiten Odishas aus Politik, Wissen- und Ärzteschaft.



Bilder anlässlich der Eröffnungsfeier der HCHC-Tagesklinik in Jagatpur am 14. Februar 2014



### Nichts ginge ohne die Hilfe der Ehrenamtlichen und Unterstützer:innen

Rund 13 pensionierte Mediziner:innen aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen waren alsbald bereit, ihre Dienste dem HCHC Jagatpur kostenlos zur Verfügung zu stellen. Zwei weitere, die noch nicht in Rente waren und über eine spezielle Ausbildung verfügten, bezogen ein bescheidenes Gehalt. Ihnen allen und ganz besonders auch IHNEN, liebe Spender:innen und Unterstützer:innen von HAND IN HAND, ist es zu verdanken, dass aus einem kleinen Behandlungsraum in Cuttack das werden konnte, was das erste Gesundheitszentrum der PRAJNANA MISSION heute ausmacht: eine weithin angesehene karitative Tagesklinik mit dem Potenzial, zu einem Krankenhaus weiter zu wachsen.



Ihre Spende, liebe HAND IN HAND-Unterstützer:innen und 15 Mediziner:innen, die ihre Dienste zur Verfügung stellten, machten 2014 die Eröffnung des HCHC in Jagatpur möglich. Bilder oben zeigen Impressionen von damals. Die dort ehrenamtlich Tätigen sind/waren: Dr. Bhanja Kishore Sarangi (Röntgen), Dr. Bhagabat Bal (Chirurgie), Dr. Ramesh Routray (Chirurgie), Dr. P. K. Bhuyan (Allgemeine und Innere Medizin), Dr. Shishir Behera (Zahnmedizin), Dr. Purna Chandra Mohapatra (Zahnmedizin), Dr. Arakhit Prusty (HNO), Dr. Debabrata Sahaney (Augenheilkunde), Dr. Santibala (Pädiatrie), Arakhit Prusty (HNO), Dr. Debabrata Sahaney (Augenheilkunde), Dr. Santibala (Kinder- und Jugendheilkunde), Dr. Durga Charan Jena (Dermatologie), Dr. Jagdev (Allgemeine und Innere Medizin), Dr. D N Sarangi (Allgemeine und Innere Medizin), Dr. Ratnakar Panda (Allgemeine und Innere Medizin), Dr. Sanjiv Satpathy

## HILFE IST ANSTECKEND – UND DAS STEHT HINTER DEM ERFOLG



Paramahansa Prajnanananda bei der Eröffnung  
der neuen Klinik

Indien ist ein zutiefst spirituelles Land, und der Respekt der Menschen in Odisha für Paramahansa Hariharananda und seinen Nachfolger Paramahansa Prajnanananda ist sehr groß. Deren Liebe und Mitgefühl ist buchstäblich „ansteckend“. Es motiviert viele, im HCHC Jagatpur ehrenamtlich tätig zu werden.

*„Wir haben erst dort begonnen wirklich zu verstehen,  
was es bedeutet, der Menschheit zu dienen“,*

erinnert sich ein Board-Mitglied von HAND IN HAND.

Die ehrenamtlich für die PRAJANA MISSION, die Partnerorganisation vor Ort, tätige Ärzteschaft zeigt sich mindestens ebenso dankbar wie ihre Patientinnen und Patienten für die

*„enormen Anstrengungen, welche die PRAJANA MISSION  
auf sich nimmt, um bedürftigen und armen Menschen zu helfen  
und damit uns die Gelegenheit zum wirkungsvollen Dienst  
am Nächsten zu geben“,*

bringt es Dr. Bhagabat Bal auf den Punkt.

## HAND IN HAND EUROPA BESUCHT DIE KLINIK IM FEBRUAR 2023 – EINE SCHILDERUNG VOR ORT

Als wir – von HAND IN HAND Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz – im Februar das HCHC Jagatpur besuchten, wartete im Eingangsbereich bereits der Manager der Klinik, Dr. Rashmi Ranjan Mishra (im Bild 2. von re.), auf uns. Seit mehr als 22 Jahren ist er als Arzt für die PRAJANA MISSION tätig. Er war also bereits im ersten HCHC in Cuttack ein Mann der ersten Stunde gewesen. Auf die Frage, was die genaue Bezeichnung seiner Funktion im Krankenhaus heute sei, antwortete der Mediziner ohne einen Anflug von falscher Bescheidenheit und mit einem ansteckenden Lächeln:

*„Ich diene nur.“*

Die vielen Menschen, die an der Aufnahme in der Nähe des Haupteingangs warteten, beobachteten uns Besucher:innen neugierig und stellten nach einer Weile viele Fragen. Die meisten von ihnen hielten einen Zettel in ihrer Hand, und wir erfuhren, dass sie auf die Ergebnisse einer Röntgenaufnahme oder einer Blutuntersuchung warteten. Es machte große Freude, zu sehen, was mit den Spenden für HAND IN HAND seit 2014 alles angeschafft werden konnte.

So etwa wichtige Analysegeräte, die innerhalb von 10 bis 20 Minuten bis zu 300 Parameter messen können sowie die Hard- und Software zur Dokumentation der Krankengeschichten.

Und im Frühjahr 2020 hat schließlich auch der langersehnte radiologische Dienst seinen Betrieb aufgenommen.



Mitglieder von HAND IN HAND Österreich, Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz mit dem Manager des HCHC Jagatpur im Eingangsbereich

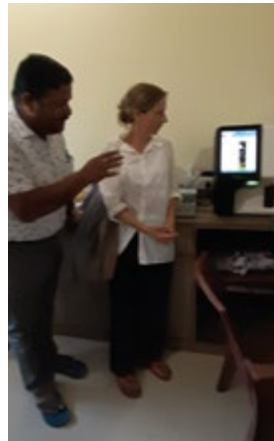
Dr. Rashmi Ranjan Mishra erklärte, dass man 2014 mit einem halbautomatischen Analysegerät begonnen hatte, dann, aufgrund des großen Bedarfs in der Pathologie, am 10. August 2019 ein vollautomatisches biochemisches Analysegerät, ein Na/K-Analysegerät und ein Gerinnungsgerät angeschafft wurden. Ein 300 mA Röntgengerät mit einem Fujitsu CR-Gerät wurde am 14. Februar 2020 installiert. Der Erwerb eines immunologischen Analysegerätes ist für 2023/24 geplant.

Dass Röntgenaufnahmen und Blutuntersuchungen nun auch im HCHC gemacht werden können, ist für die Diagnostik von entscheidender Bedeutung.

Für viele Menschen, die oft zu Fuß und aus entfernten Regionen Odishas kommen, wird so eine eingehende Behandlung überhaupt erst möglich. Sie können eine Riksha in die nächste Stadt nicht bezahlen, geschweige denn für Röntgenbilder oder die notwendigen Blutanalysen aufkommen.



Hier warten viele auf die Ergebnisse ihrer Röntgen- oder Blutuntersuchung. Beides kann seit einigen Jahren glücklicherweise auch hier vor Ort durchgeführt werden.



Auch diese Frau hat einen weiten Weg hinter sich, um im HCHC Jagatpur Behandlung zu finden.

## WEITERE ZIELE: AUSBAU DER PATHOLOGIE UND DER PHYSIOTHERAPIE



Manas Ranjan Nayak, Labortechniker

Sobald die nötigen finanziellen Mittel und personellen Ressourcen zur Verfügung stehen, werden die bereits ausgearbeiteten Pläne für den weiteren Ausbau der Pathologie und Diagnostik umgesetzt. In naher Zukunft schon, so hofft die Leitung der Klinik, sollen auch immunologische Analysen gemacht werden können. Die Kosten für ein entsprechendes Analysegerät betragen rund 17.000 Euro.

Für das Labor wird daher ein größerer Raum benötigt. Dieser soll sich künftig auf derselben Etage befinden wie alle anderen Einheiten, die mit dem Labor verbunden sind. Dies aus gutem Grunde:

*„Im Moment müssen die Ärztinnen und Ärzte, wenn sie die Leute zu einem Test schicken, nach unten gehen, um die notwendigen Papiere zu besorgen, und dann wieder nach oben, um das Blut abzunehmen usw. Dieses Auf und Ab von Ärzte- und Patientenschaft führt dazu, dass der Stiegenaufgang quasi ununterbrochen voll mit Menschen ist.*

*Deshalb haben wir uns überlegt, das Labor ins Erdgeschoss zu verlegen, nämlich dorthin, wo zur Zeit noch die Physiotherapie ist“ ,*

beschrieb uns Swami Achalananda, Geschäftsführer der PRAJNANA MISSION, die aktuelle Situation.



Rojalin Das and Swadhin Kumar Jena, Labortechniker:in



Der zurzeit einzige Physiotherapeut, Janmajaya Behera, stößt an seine Grenzen. Geplant ist, die Physiotherapie räumlich wie personell zu vergrößern.

Auch die Physiotherapie stößt an ihre Grenzen und muss in größere Räumlichkeiten verlegt werden. Sie hat sich im Laufe der Zeit als Alternative zur medikamentösen Schmerztherapie etabliert und integriert zunehmend auch Angebote für die präventive Behandlung der Menschen – ganz nach dem Motto: Vorbeugen ist besser als heilen.

*„Es ist wichtig, dass die Menschen wissen, wie sie ihre Gesundheit besser erhalten können, damit sie einer Arbeit nachgehen und so für ihre Familien sorgen können“,*

wurde auch Dr. Baghat Bal von der Chirurgie nicht müde zu betonen.

Seit dem letzten Jahr erhalten die Patientinnen und Patienten Schulungen, wie sie ihre Gesundheit gerade in sehr belastenden Lebenssituationen besser erhalten können, und sie erlernen präventive und physiotherapeutische Yoga-Übungen. Die Physiotherapie laufe auf Hochtouren, hörten wir von der Klinik-Geschäftsleitung, die uns berichtete:

*„Im Durchschnitt kommen 35 bis 40 Patienten pro Tag. Und wir haben nur einen Physiotherapeuten, der nicht weiß, wie er das alleine alles schaffen soll.“*

*In der nächsten Zeit werden wir Schritt für Schritt die Räumlichkeiten des Zentrums erweitern, damit wir uns um mehr Menschen kümmern können. Noch wissen wir nicht, ob wir einen zusätzlichen Raum außerhalb des Klinikgebäudes benötigen werden, das ist also noch unklar, aber wir wissen, dass wir größer werden müssen.“*

## VON DER TAGESKLINIK ZUM KRANKENHAUS – DIESE VISION SOLL WIRKLICHKEIT WERDEN



Dr. Baghat Bal in einem der mobilen Gesundheitscamps, die die PRAJNANA MISSION auch anbietet.

Nicht nur mit den herausragenden Leistungen in der Physiotherapie, der voll ausgelasteten zahnklinischen Station und der expandierenden Pathologie hat sich die Klinik weithin einen hervorragenden Namen gemacht, sondern insbesondere auch mit ihren chirurgischen Behandlungen von z.B. diabetischen Fußgeschwüren und Verbrennungen.

PRAJNANA MISSION-Geschäftsführer Swami Achalananda erzählte uns später, dass ein junger Richter, der in einem 400 km entfernten Distrikt von Odisha tätig war, vom Hariharananda Charitable Hospital in Jagatpur gehört habe und davon, dass es „das beste“ sei. Solch' ein Mann in gehobener Position würde normalerweise ein Privatkrankenhaus aufsuchen. Dieser aber wollte seine Mutter im HCHC Jagatpur behandeln lassen. Er habe dann auch seine Unterstützung für das HCHC Jagatpur angeboten, berichtete Swamiji.



Dr. Arakhita Prushti und Hara Priya Behera bei der Behandlung einer Kopfverletzung im Operationsaal. Mit kleinen chirurgischen Eingriffen hat sich die Klinik weithin einen guten Namen gemacht. In Zukunft sollen auch größere Operationen möglich sein.

Es kämen zunehmend auch Kranke in die Klinik, die für die Behandlung im HCHC Jagatpur bezahlen können und die Behandlung von Bedürftigen auf diese Weise mitunterstützen möchten, wird uns gesagt. 30% der der Gesamtkosten der Klinik könnten dadurch hereingebracht werden. Dabei konnte man vor wenigen Jahren nur davon träumen, das Gesundheitszentrum war zu 100% abhängig von Spenden. Auf lange Sicht streben die Betreiber:innen an, aus diesen Einkünften auch einen Apothekendienst einzurichten, der sich selbst tragen kann.

Den guten Ruf der Klinik führte Swami Achalananda nicht allein auf die Qualität der medizinischen Leistungen zurück,

*„sondern auch darauf, dass im HCHC Jagatpur eine ganz besondere Atmosphäre der Nächstenliebe herrscht und alle Mitarbeiter:innen so freundlich sind.“*

Nicht weit entfernt vom HCHC Jagatpur befindet sich eine staatliche Universitätsklinik. Von dort kämen immer mehr (Fach-)Ärztinnen und -Ärzte in das HCHC Jagatpur, um die Patientinnen und Patienten zu sehen und hier mitzuarbeiten. Nach den Gründen gefragt, sei die Antwort stets dieselbe, so Swami Achalanandaji, der ausführte:

*„Es sei, so sagen sie, der respektvolle und kooperative Umgang im HCHC Jagatpur, das gut gelaunte Personal, die Sauberkeit und Hygiene, und nicht zuletzt die moderne Ausstattung der Klinik.“*

Noch vor wenigen Jahren hätte man selbst dringend nach Ärztinnen und Ärzten gesucht.

*„Jetzt klopfen sie an unsere Tür, auf diesen Moment haben wir gewartet“, freute sich der Swami.*

In den zuvor genannten Vorzügen liege auch das große Potenzial für die weitere Entwicklung des HCHC Jagatpur und der anderen Gesundheitszentren der PRAJNANA MISSION: Denn, wenn genügend fachkundige Ärztinnen und Ärzte für das HCHC arbeiteten, könne sich das karitative Projekt stetig weiterentwickeln.

*„Für die Zukunft denken wir an einen guten Chirurgen, der uns kostenlos seine Dienste anbieten kann und möchte. Wir führen bereits sehr erfolgreich kleine Operationen mit lokaler Anästhesie durch und denken, dass wir in Zukunft mehr und größere Operationen machen könnten, nach denen wir die Patienten für ein paar Tage behalten“, erklärte Swami Achalanandaji.*





*One drop can make a difference!*

Machen auch Sie den Unterschied mit nur 1 Euro pro Tag für die Balashram-Kinder!  
Geben Sie Kindern aus den ärmsten Verhältnissen eine neue Chance für ihr Leben.

#### Hand in Hand ÖSTERREICH/INTERNATIONAL

Erste Bank Baden  
IBAN: AT07 2011 1286 2802 5101  
BIC: GIBAAATWWXXX  
Spendenabsetzbarkeit SO 1407



#### Hand in Hand Organization Austria/POLAND

for donations in Polish Zloty  
mBank S.A.  
nr konta: 74 1140 2105 0000 4911 3000 1001

#### STIFTUNG Hand in Hand DEUTSCHLAND

Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE37 7002 0500 3750 9300 93  
BIC: BFSWDE33MUE  
Spendenabsetzbarkeit!

#### Hand in Hand FRANCE

Crédit mutuel de Bretagne / CCM MUR-UZEL  
IBAN: FR76 1558 9228 2302 7456 1224 086  
BIC: CMBRFR2BARK

#### Hand in Hand SCHWEIZ

Raiffeisenbank Emmen  
IBAN: CH98 8080 8007 7958 0123 4  
Schwimmbadweg 3  
4144 Arlesheim  
BC: 80808, BIC: RAIFCH22  
Steuerbegünstigung!

#### STICHTING Hand in Hand NEDERLAND

ING Bank te Bergen op Zoom  
IBAN: NL64INGB0002763756  
BIC: INGBNL2A

Gerne können Sie  
auch online spenden:  
[www.handinhand.at](http://www.handinhand.at)  
via



#### KONTAKTIEREN SIE UNS

HAND IN HAND – Organisation für humanitäre Hilfe  
[info@handinhand.at](mailto:info@handinhand.at) · [www.handinhand.at](http://www.handinhand.at)

HAND IN HAND Organisation für humanitäre Hilfe  
ZVR-Nr. 622986022



[www.handinhand.at](http://www.handinhand.at)